

Biografien

Anke Abraham ist Sportwissenschaftlerin und Soziologin und leitet als Professorin seit 2004 den Arbeitsbereich *Psychologie der Bewegung* am Institut für Sportwissenschaft und Motologie der Universität Marburg. Nach dem Studium der Sportwissenschaft (mit dem Schwerpunkt *Tanz/Tanzpädagogik*), Germanistik, Soziologie und Pädagogik promovierte sie 1991 in Sportwissenschaft und habilitierte 2001 in Soziologie. Von 1982 bis 1992 arbeitete sie als Tänzerin, Choreographin und Tanzpädagogin, danach absolvierte sie Weiterbildungen in Gruppendynamik (DAGG e.V.) und Körperpsychotherapie (DAKBT e.V.). Aktuell ist sie Akademische Leiterin des Weiterbildungsmasters *Kulturelle Bildung an Schulen* an der Universität Marburg sowie aktives Mitglied des dortigen Zentrums für Gender Studies. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Soziologie des Körpers, der Biographieforschung, der Geschlechterforschung, der Entwicklungspsychologie sowie der Erforschung leiblichen Erlebens in alltagsweltlichen, künstlerischen, pädagogischen und therapeutischen Settings.

Margrit Bischof, Dozentin für Tanz, bis 2016 Studienleiterin der universitären Weiterbildungsstudiengänge Diploma of Advanced Studies (DAS) und Master of Advanced Studies (MAS) *TanzKultur* an der Universität Bern, interessiert sich speziell für die Vernetzung von Forschung, Bildung und Kunst im Tanz. Sie publiziert zu diesem Themenkreis und organisiert Tagungen. Seit November 2015 ist sie erste Vorsitzende der *Gesellschaft für Tanzforschung*.

Stephan Brinkmann, seit 2012 Professor für Zeitgenössischen Tanz an der Folkwang Universität der Künste Essen, ist Tänzer, Choreograph, Tanzpädagoge und Tanzwissenschaftler. Er absolvierte ein Tanzstudium an der Folkwang Universität, ein Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Germanistik und Soziologie an der Universität zu Köln sowie ein Zusatzstudium der Tanzpädagogik an der Folkwang Universität. Er war Tänzer beim *Folkwang-Tanzstudio* und beim *Tanztheater Wuppertal Pina Bausch*. Neben der Entwicklung eigener Choreographien verfolgt er eine internationale Lehrtätig-

keit für Zeitgenössischen Tanz. Er wurde am Institut für Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg mit einer Schrift zu Gedächtnisformen im Tanz promoviert (veröffentlicht als *Bewegung erinnern. Gedächtnisformen im Tanz*, Bielefeld 2013).

Henner Drewes ist Tänzer und Tanzwissenschaftler. Seine Tätigkeiten und Forschungen konzentrieren sich auf Methoden der Repräsentation von Tanz und Bewegung (Bewegungsnotation, digitale Bewegungsrepräsentationen, Softwarelösungen). Er studierte die Notationssysteme Eshkol-Wachman Movement Notation und Kinetographie Laban und promovierte 2003 an der Universität Leipzig. 2006 wurde ihm für sein Projekt *Von Notation zu computer-generierter 3D-Animation* der *Tanzwissenschaftspreis Nordrhein-Westfalen* verliehen. Von 2008 bis 2010 arbeitete er als Forschungsassistent in dem Projekt *Visualizing (the Derra de Moroda) Dance Archives* unter der Leitung von Prof. Dr. Claudia Jeschke in der Abteilung Tanz- und Musikwissenschaft an der Universität Salzburg. Seit 2010 unterrichtet er an der Folkwang Universität der Künste das Fach Kinetographie Laban und ist verantwortlich für die Studienrichtung *Bewegungsnotation/Bewegungsanalyse* im Studiengang M.A. *Tanzkomposition*.

Dilan Ercenk-Heimann ist diplomierte Sportwissenschaftlerin, Choreographin und Tanzdozentin. Seit Ende ihres Studiums an der Deutschen Sporthochschule Köln ist sie dort als Lehrkraft für besondere Aufgaben und Lehrbeauftragte im Institut für Tanz und Bewegungskultur (Schwerpunktbereiche *Tanz und Gymnastik*) beschäftigt. Sie ist Modulleiterin und Lehrende im MA *Tanzkultur V.I.E.W.* der DSHS Köln, zudem Mitbegründerin, Choreographin und Tänzerin des Tanzkollektivs *POGOensemble* (mit Denise und Tessa Temme). Das Ensemble wurde u.a. 2007 bei der Kritikerumfrage von *Ballettanz* in die Kategorie »bester Nachwuchschoreograph« eingereiht, 2008 auf dem internationalen Choreographenwettbewerb in Ludwigshafen ausgezeichnet und 2010 in das renommierte europäische Auftrittsnetzwerk für junge Künstler *aerowaves* aufgenommen.

Maya Farner studierte Tanz und vergleichende Religionswissenschaft in Zürich. Später absolvierte sie den Master of Advanced Studies (MAS) *TanzKultur* an der Universität Bern. Sowohl in ihren wissenschaftlichen Arbeiten wie in ihren Bühnenstücken befasst sie sich mit dem interkulturellen Austausch zwischen Orient und Okzident.

Ciane Fernandes absolvierte Studium und Promotion in Art and Humanities for Performing Artists an der New York University und habilitierte in Contemporary Culture and Communication an der Federal University of Bahia (UFBA). Am Laban/Bartenieff Institute of Movement Studies, an dem sie auch

als freie Mitarbeiterin forscht, erwarb sie zusätzlich ein Zertifikat in Bewegungsanalyse. Seit 1998 ist sie Professorin an der Theaterschule und dem Graduiertenprogramm für Darstellende Künste der UFBA. Sie ist Gründerin und Direktorin des A-FETO Dance Theater Collective und Autorin von *Pina Bausch and the Wuppertal Dance Theater: The Aesthetics of Repetition and Transformation* (2001) sowie *The Moving Researcher: Laban/Bartenieff Movement Analysis in Performing Arts Education and Creative Arts Therapy* (2014). Mit ihrer Lehre, ihren Publikationen und Aufführungen tritt sie auf internationaler Ebene in Erscheinung.

Claudia Fleischle-Braun arbeitete von 1978 bis 2006 als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin für *Gymnastik und Tanz* am Institut für Bewegungs- und Sportwissenschaft der Universität Stuttgart. 1999 promovierte sie über die Geschichte und Vermittlungskonzepte des Modernen Tanzes. Von 2005 bis 2015 war sie als Vorstandsmitglied bei der *Gesellschaft für Tanzforschung* aktiv. Ihr generelles Forschungsinteresse gilt den Entwicklungen und Strömungen der zeitgenössischen Tanzkultur im Zusammenhang mit tanzpädagogischen Fragestellungen. Sie engagiert sich vor allem für eine stärkere Etablierung des Tanzes im Bildungswesen sowie für Angelegenheiten der Professionalisierung und Weiterentwicklung der Lehre und Forschung im Fachgebiet der Tanzpädagogik.

Monica Gillette ist Tänzerin, Choreografin und Projektentwicklerin für interdisziplinäre Forschung. Nach einer Ausbildung in klassischem Ballett arbeitete sie in Los Angeles und New York mit verschiedenen internationalen Choreografen im Bereich des zeitgenössischen Tanzes, bevor sie 2007 durch ein DanceWeb Stipendium zu Impulstanz nach Wien kam. Seitdem ist sie in diversen künstlerischen Projekten unterschiedlicher Formate und Medien tätig. Sie wirkte an der inhaltlichen Konzeption von *BrainDance* (2014) und *Störung/Hafr'ah* (2015) mit, einem interdisziplinären Forschungsprojekt, das sie am Theater Freiburg leitete und in dem Tänzer, Neurowissenschaftler, Mediziner, Philosophen, junge Wissenschaftler*innen und Menschen mit Parkinson gemeinsam über die vielen Facetten menschlicher Bewegung und möglichen Bedeutungshorizonten ihres Kontrollverlustes forschten.

Rosalind Goldberg (Berlin/Stockholm) ist Tänzerin und Choreographin. Sie arbeitet in verschiedenen Kollaborationen wie auch alleine. Seit 2008 arbeitet sie mit Stina Nyberg und Sandra Lolax zusammen. Der Fokus dieser Zusammenarbeit liegt auf dem sozial, politisch und physisch konstruierten Körper, so etwa in dem choreographischen Projekt *Fake Somatic Practice*. Ihre derzeitige gemeinsame Arbeit verfolgt das Thema weiter: *Body Building* befragt Choreographie, indem verschiedene Lernpraktiken parallel erprobt werden.

Goldbergs Einzelarbeit wurde u.a. bei *Impulstanz* in Wien gezeigt und auf der *Biennale 2015* in Venedig innerhalb der Künstlerinitiative PPP bei Teatro Marioni präsentiert.

Yvonne Hardt ist seit 2009 Professorin für Tanzwissenschaft und Choreographie an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Zuvor war sie Assistant Professor am Department for Theater, Dance and Performance Studies der University of California Berkeley. Sie hat zudem als Choreographin und Tänzerin gearbeitet und zahlreiche Produktionen mit ihrer Kompanie *BodyAttacksWord* realisiert. Ihr Interesse gilt derzeit der methodologischen Weiterentwicklung der Tanzwissenschaft als interdisziplinäre Wissenschaft, insbesondere historiographische Methoden an der Schnittstelle von Theorie und Praxis. Weitere Schwerpunkte ihrer Forschung und Lehre sind Körper- und Gendertheorien, Tanz und Medien sowie Dimensionen kultureller Bildung im Feld des zeitgenössischen Tanzes. Publikationen u.a.: *Politische Körper* (Münster 2004), Herausgeberin u.a. von *Choreographie und Institution* (mit Martin Stern, Bielefeld 2011) und von *Choreographie – Medien – Gender*, (mit Marie-Luise Angerer und Anna Weber, Zürich 2013).

Nicole Hartmann arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang *Tanz- und Bewegungstherapie*, SRH Hochschule Heidelberg. Sie studierte *Choreographie* (BA) und an der Universität Hamburg *Performance Studies* (MA). Zudem ist sie Tanztherapeutin (BTD). Seit 2010 hat sie einen Lehrauftrag für Aikido/Bewegung am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz (HZT) Berlin, in dem sie sich mit dem Dialog von Aikido und zeitgenössischem Tanz auseinandersetzt. 2013 entstand die interaktive Kunstaktion im öffentlichen Raum *Ich vergaß den Klang deiner Stimme, unmerklich*, die den Umgang mit dem Tod thematisierte, 2012 die Performance *Die leichte Mattigkeit eines azurblauen Himmels*, eine Auseinandersetzung mit der Langeweile, zu der ein Text in dem Jahrbuch *Tanz Spiel Kreativität* (2013) der *Gesellschaft für Tanzforschung* erschienen ist.

Sara Hubrich verbindet in ihren Konzerten Tanz und Theater mit Musik. Ihre Dissertation mit dem Titel *Creative Embodiment of Music* thematisiert diese Performance-Praxis an der Schnittstelle zu künstlerischer Forschung. Als Violinistin und Bratschistin mit einem Schwerpunkt im Bereich der alten und neuen Musik wurde sie maßgeblich durch ihre Arbeit mit dem Ensemble *A Rose*, der *Spiral Arts Dance Company* und dem Butoh-Tanztheater *Tadashi Endos* sowie durch die enge Zusammenarbeit mit dem im Bereich des Musiktheaters tätigen Schweizer Musiker, Komponisten und Regisseur Ruedi Häusermann geprägt. Ihr Werk *We lay safe and sound in free fall*, eine Kombination von Rockmusik, Tanz und klassischem Streichtrio, wurde von der *Society for the Promo-*

tion of *New Music* für ein Feature ausgewählt. Neben ihrer Performancetätigkeit forscht und lehrt sie an der Universität zu Köln und an der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Sabine Karoß, Diplom-Sportlehrerin, hat an der Deutschen Sporthochschule Köln studiert u.a. mit dem Schwerpunkt *Elementarer Tanz*. Seit 1997 arbeitet sie als Akademische Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg in der Fachrichtung *Sportwissenschaft und Sport*. Sie bildet dort Sportlehrkräfte für die Primar- und Sekundarstufe I in den Bewegungsfeldern Gymnastik, Tanzen und Turnen aus. In der Theorie leitet sie Veranstaltungen z.B. zur motorischen Entwicklung im Kindesalter. Darüber hinaus unterrichtet sie bilinguale und fächerübergreifende Veranstaltungen. Seit vielen Jahren engagiert sie sich in der *Gesellschaft für Tanzforschung* und hat dort immer wieder verschiedene Aufgaben und Funktionen übernommen.

Einav Katan-Schmid ist eine Post-Doc-Wissenschaftlerin in dem Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung der Humboldt Universität Berlin und arbeitet in diesem Kontext mit der Forschungsgruppe Bildakt und Körperwissen zusammen. Als Tänzerin gilt ihr hauptsächliches Forschungsinteresse der Tanzphilosophie. Nach ihrer Ausbildung als Tanzlehrerin an der Wingate Academy of Sport in Israel (2006) promovierte sie 2014 an der School of Philosophy der Tel-Aviv University. Sie war Gastdozentin am Zentrum für Wissenschaftsphilosophie der Boston University (2007-2008) sowie am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz (HZT) Berlin (2013) für Praxis und Theorie im Masterstudiengang Choreografie. 2016 wurde ihr Buch *Embodied Philosophy in Dance: Gaga and Ohad Naharin's Movement Research* im Palgrave Macmillan Verlag veröffentlicht

Katarina Kleinschmidt forscht und lehrt als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Zeitgenössischen Tanz an der Hochschule für Musik und Tanz Köln zu choreographischer Forschung, Dramaturgie und Tanzanalyse. Sie studierte Zeitgenössischen und Klassischen Tanz an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a.M. sowie Tanzwissenschaft an der Freien Universität Berlin (M.A.). Als Tänzerin und Dramaturgin arbeitete sie mit José Biondi, *Ensemble 9. November*, *Theater der Klänge*, Martin Nachbar, Sebastian Matthias und Antje Velsing zusammen. Gemeinsam mit Yvonne Hardt gab sie die Publikation *Crossover 55/2 – Internationally Mixed: Reflections, Tasks, (F)Acts* heraus (Köln 2012), und veröffentlichte zudem den Artikel *Blickstrategien im zeitgenössischen Tanz*. Eine plurale »Logik der Praxis«, in: *Choreographie – Medien – Gender*, hg. von Marie-Luise Angerer, Yvonne Hardt und Anna Weber (Zürich 2013).

Evfa Lilja ist Künstlerin und Forscherin und arbeitet mit Choreografie, Bildender Kunst, Film und Schreibprozessen. Von 1985 bis 2005 war sie künstlerische Direktorin der E.L.D. Company und erhielt für ihre Arbeiten in mehr als 35 Ländern zahlreiche Auszeichnungen und Preise. 2003 wurde sie Professorin für Choreographie am DOCH, The University of Dance and Circus in Stockholm, deren Vize-Kanzlerin sie von 2006-2013 war. Seit Ende der 1990er Jahre befasst sie sich mit künstlerischer Forschung und ist national wie international eine treibende Kraft für die Verbesserung der Bedingungen für Künstler*innen, die über ihre künstlerischen Praktiken forschen. 2014 war sie Sachverständige Beraterin für Künstlerische Forschung am Ministerium für Bildung und Forschung in Schweden. Seit Januar 2016 ist sie Direktorin der ›Danshallerne‹ in Kopenhagen. Für weitere Informationen: www.efvalilja.se

Stefanie Pietsch promoviert in Pädagogik und Psychologie an der Freien Universität Berlin. Ihr Forschungsinteresse richtet sich zum einen auf eine Analyse der Bedeutung von Tanz in universitären Lehr-/Lernarrangements sowie andererseits auf Kompetenzerwerb und -entwicklung von Studierenden in pädagogischer Bildung. Ergänzend zu ihrem M.A. in Sozialarbeit erwarb sie eine Zusatzqualifikation in Tanzpädagogik. Zurzeit arbeitet sie im Forschungsbüro der Evangelischen Hochschule Freiburg. Darüber hinaus war sie als Nachwuchswissenschaftlerin in dem interkulturellen und interdisziplinären Tanz-Forschungsprojekt Störung/Hafra'ah tätig. In diesem Projekt führte sie narrative Interviews mit Tänzern, Wissenschaftlern und Menschen mit Parkinson durch.

Susanne Quinten ist diplomierte Sportwissenschaftlerin, Tanztherapeutin (DGT, BTD) und seit 2013 Vertretungsprofessorin in der Fakultät für Rehabilitationswissenschaften an der TU Dortmund. Dort lehrt und forscht sie mit den Schwerpunkten Tanz, Bewegung und kulturelle Bildung im Kontext von Behinderung, Teilhabe und Inklusion, insbesondere zu Einstellungsänderung, kinästhetischer Kommunikation und fähigkeitsgemischtem Co-Teaching unter sozialpsychologischer und bewegungswissenschaftlicher Perspektive. Sie promovierte 1994 in Sportpsychologie zum Thema *Bewegungslernen im Tanz in Verbindung mit identitätsdynamischen Prozessen* und war von 1986 bis 1991 Mitglied in der Tanzgruppe *Maja Lex* (Köln). Nach langjähriger freiberuflicher Tätigkeit als Ausbilderin, Supervisorin, Lehrtherapeutin und Therapeutin für Tanztherapie übernahm sie 2010 die Tanzausbildung am Institut für Sportwissenschaften der Universität Gießen. Sie ist Mitherausgeberin der Zeitschrift *Forum Tanztherapie* und seit vielen Jahren in der *Gesellschaft für Tanzforschung* engagiert.

Simon Rose trat als ausgebildeter Saxophonist in Europa, Canada und den USA auf. Er forscht über kreative Prozesse der Improvisation (Best Practice Research Scholarship, 2003), wobei er verstärkt sowohl mit Tänzern, als auch mit anderen Künstlern arbeitet, um der Breite des Gegenstandes gerecht zu werden. Zwischen 1985 und 2003 unterrichtete er Theater und Musik in London, darunter dauerhaft von Exklusion betroffene Studierende und Studierende mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Er publiziert u.a. Beiträge über »Free improvisation in education« (in: *Investigating Musical Performance*, Ashgate, 2012), »Improvisation as real-time composition« (in: *The act of musical composition*, Ashgate, 2014) und »The Process of Improvisation« (in: *Organising and Music*, Cambridge, 2014). In seiner jüngsten Monographie *The Lived-Experience of Improvisation in music, learning and life* (Intellect UK, 2016), die auf seinem Promotionsprojekt basiert, geht er davon aus, dass über alle Erfahrungen hinweg Improvisation eine allgegenwärtige, wenn auch unterschätzte menschliche Fähigkeit ist. Improvisation ist sowohl für das breite Spektrum künstlerischer Aktivitäten, als auch für einen großen Teil unserer alltäglichen Erfahrungen zentral und sollte daher im Zentrum unseres Verständnisses von der Welt und unserem Lehren stehen. Für weitere Informationen: www.simon-rose.org/

Christiana Rosenberg-Ahlhaus erhielt ihre Ausbildung an der Deutschen Sporthochschule (DSHS) in Köln unter anderem bei Anne und Wolfgang Tiedt, Herbert Langhans und Graziella Padilla. Sie unterrichtete nach dem Studium drei Jahre an der DSHS und wechselte anschließend an die Universität Konstanz, wo sie promoviert wurde und noch heute als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig ist. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich Pädagogik und Didaktik, hier insbesondere in den Fächern *Gymnastik und Tanz*. Sie ist Autorin und Herausgeberin mehrerer Fachbücher. Zudem leitet sie die Tanzcompagnie der Universität. Sie ist seit 1988 Mitglied der *Gesellschaft für Tanzforschung* und war von 2012 bis 2015 erste Vorsitzende.

Stephanie Schroedter wurde am Salzburger Institut für Musikwissenschaft, Abteilung *Tanz und Musiktheater* mit einer Arbeit zum Wandel der Tanzpoetik um 1700 promoviert (2001, im gleichen Jahr Auszeichnung der Dissertation mit dem *Tanzwissenschaftspreis Nordrhein-Westfalen*) und arbeitete anschließend als Journalistin und (Produktions-)Dramaturgin in den Bereichen Musik-/Tanztheater und Konzert (u.a. *Salzburger Festspiele*). Der Konzeption und Durchführung eines DFG-geförderten Projekts zu Tanz-/Musikkulturen im Paris des 19. Jahrhunderts am Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth folgten mehrere Vertretungs- und Gastprofessuren in den Bereichen Tanz, Theater und Medien (Berlin, Bayreuth, Bern) sowie weitere Beteiligungen an Forschungsprojekten (DFG- und SNF gefördert). 2015 habili-

tierte sie sich mit der Monographie *Paris qui danse: Bewegungs- und Klangräume einer Großstadt der Moderne* an der Freien Universität Berlin und erhielt die Lehrbefähigung für Tanz- und Musikwissenschaft.

Anne Schuh ist Tanzwissenschaftlerin. Sie arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt *Synchronisierung körperlicher Eigenzeiten und choreographische Ästhetik* bei Prof. Dr. Gabriele Brandstetter an der Freien Universität Berlin. Sie hat u.a. mit der Choreographin An Kaler und der *Weld Company Stockholm* zusammengearbeitet sowie die Veranstaltungsreihe *Looking for the Dancing. Praxis, Probe, Training* in der Halle für Kunst, Lüneburg mitverantwortet.

Lea Spahn (M.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaft) ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sportwissenschaft und Motologie der Philipps-Universität Marburg. Zudem gehört sie zu dem Kernteam des Weiterbildungsmasters *Kulturelle Bildung an Schulen*. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Körperlichkeit, Tanz und Bewegung sowie Dimensionen sozialer Ungleichheit aus biographietheoretischen, leibphänomenologischen und soziologischen Perspektiven. In ihrer Dissertation verbindet sie raumtheoretische und neu-materialistische Ansätze in Bezug auf Biographiearbeit in Bewegung. Sie arbeitet freiberuflich als Tanzpädagogin.